



## INFORMATION

### **Schiffbau und Meerestechnik machen Karriere**

Maritime Koordinatorin eröffnet in Hamburg die Europäische Schiffbauwoche 2008

„Schiffbau und Meerestechnik bieten weiterhin exzellente Beschäftigungsperspektiven und ein Meer von beruflichen Möglichkeiten“. Mit diesen Worten übersetzt WERNER LÜKEN, Vorsitzender des VSM, das Motto der diesjährigen Europäischen Schiffbauwoche und belegt die maritime Marktlage und Personalsituation mit Fakten. Auf den deutschen Seeschiffswerften übertrafen 2007 die Auftragseingänge erneut das hohe Produktionsniveau, so dass der Auftragsbestand auf über 15 Mrd. € weiter gesteigert werden konnte. Trotz harten Wettbewerbs, starkem Euro und hohen Material- und Energiepreisen konnten im Jahresverlauf auf deutschen Werften über 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und die Ausbildungsquote auf über 7 % erhöht werden.

LÜKEN weiter: „Den maritimen Hightech-Branchen fehlt europaweit der qualifizierte Nachwuchs. Allein die VSM-Mitgliedsunternehmen wollen in Deutschland bis 2010 pro Jahr rund 700 Ingenieure aller Disziplinen einstellen, davon gut 25 % der Fachrichtung Schiffbau und Meerestechnik.“ Der branchenspezifische Bedarf werde von den Hochschulen derzeit jedoch nur zu einem Drittel gedeckt.

Europaweit werben daher der europäische Schiffbauverband (CESA) und der Metallgewerkschaftsbund (EMB) vom 7.-11. April 2008 unter dem Motto *Sea your future – an ocean of opportunities* gemeinsam um den Fachkräftenachwuchs. In Deutschland haben die Gesellschaft für Maritime Technik (GMT), IG Metall Küste, NORDMETALL und der VSM in Zusammenarbeit mit 22 Industrie- und Hochschulpartnern bundesweit Aktionen an 17 Standorten vorbereitet. In mehr als 20 Berufsbildungsveranstaltungen wird für Schüler und Lehrer ein breites Spektrum von Betriebsbesichtigungen, Probevorlesungen, schiffstechnischen Präsentationen und praktischen Übungen geboten.

Als nationale Schirmherrin der Schiffbauwoche 2008 betont DAGMAR G. WÖHRL, die Koordinatorin der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, in ihrer Eröffnungsansprache: „Schiffbau und Meerestechnik machen Karriere. Der Erfolg der maritimen Industrie wird in Europa durch Innovation und Fachkompetenz getragen. Die Bundesregierung unterstützt daher die Ausbildung und Qualifizierung in der maritimen Wirtschaft.“

Anschließend stellt JUTTA BLANKAU, Bezirksleiterin der IG Metall Küste, fest: „Dank des Dialoges zwischen den Sozialpartnern und gemeinsamer Kampagnen hat sich das Image der Schiffbauindustrie verbessert. Dies ist auch dringend notwendig, weil diese Zukunftsbranche vielfältige Jobs und hervorragende Berufsperspektiven für qualifizierte junge Menschen weit über den norddeutschen Raum hinaus bietet.“ Frau BLANKAU bestätigt die im europäischen Vergleich überdurchschnittliche Auslastung der deutschen Werften. Die Überwindung des Fachkräftemangels sowie die Herstellung weltweit gleicher Wettbewerbsbedingungen (OECD / WTO-Abkommen) sind die wichtigsten Herausforderungen vor der die deutschen und europäischen Schiffbauer stehen.

„Die Schiffbauindustrie und ihre Zulieferer warten auf motivierte junge Leute“, erläutert PETER HAAS, Leiter der Kommunikationsabteilung von NORDMETALL. „Der Bedarf zeigt sich auch in den Ausbildungszahlen: im vergangenen Jahr ist die Zahl der neuen Ausbildungsplätze in der gesamten Metall- und Elektroindustrie um mehr als 11 Prozent gestiegen“, so Haas weiter: „Damit ist der höchste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht.“

DR. WALTER L. KÜHNLEIN, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der GMT, betont die ebenfalls hervorragenden Karrierechancen in der Meerestechnik: „Die stetig zunehmende Bedeutung der Offshore-Industrie mit ihren vielfältigen Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten verlangt nach meerestechnisch besser ausgebildeten Mitarbeitern. Die Erforschung und nachhaltige Nutzung der Meere sowie deren Schutz ist ein weltweit boomender Markt, der von deutschen Unternehmen nur mit technischen Spitzenkräften erschlossen werden kann.“

Diese Botschaft kommt bei der Jugend offensichtlich zunehmend an. Die schiffs- und meerestechnischen Hochschulen verzeichnen seit zwei Jahren einen Nachfrageboom, der das bestehende Studienplatzangebot bei weitem übersteigt und das Schiffbaustudium zum Numerus-Clausus-Fach macht. Stellvertretend für das neuerwachte maritime Interesse begrüßt die Parlamentarische Staatssekretärin WÖHRL heute den aktuell 1000. deutschen Schiffbaustudierenden: Frau LAURA PFLUGHAUPT von der Hochschule Bremen.

VSM-Vorsitzer WERNER LÜKEN verbindet seine Glückwünsche an Frau PFLUGHAUPT mit dem dringenden Appell, die schiffs- und meerestechnischen Ausbildungskapazitäten zu erhöhen und durch gute Hochschulausstattung die Erfolgsquoten im Ingenieurstudium nachhaltig zu verbessern: „Die Schiffbauindustrie hat durch neue Ausbildungsplätze ihr Engagement im dualen Studium intensiviert und trägt durch zahlreiche Gastdozenten auch zur Qualitätssicherung in der akademischen Ausbildung bei. Angesichts des sich verschärfenden Ingenieurmangels sind nun auch Bund und Länder gefordert.“

Hamburg, den 3. April 2008

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung:

Dr. Volker Karpen  
Verband für Schiffbau und Meerestechnik  
Steinhöft 11 (Slomanhaus)  
20459 Hamburg  
Tel.: 040-280152-29  
Fax: 040-280152-30  
Email: [karpen@vsm.de](mailto:karpen@vsm.de)

Dr. Walter Kühnlein  
Gesellschaft für Maritime Technik  
Bramfelder Str. 164  
22305 Hamburg  
Tel.: 040-239357-69  
Fax: 040-239357-71  
Email: [kuehnlein@maritime-technik.de](mailto:kuehnlein@maritime-technik.de)

Peter Haas  
NORDMETALL - Verband der Metall- und  
Elektro-Industrie  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
Tel. 040-63784231  
Mobil: 0171-5353930  
Email: [haas@nordmetall.de](mailto:haas@nordmetall.de)

Heino Bade  
IG Metall Bezirk Küste  
Kurt-Schumacher-Allee 10  
20097 Hamburg  
Tel.: 040-280090-44  
Fax: 040-280090-55  
Email: [heino.bade@igmetall.de](mailto:heino.bade@igmetall.de)